



# LIMBURGER DOMSINGKNABEN JAHRESBERICHT 2015

*Musisches Internat der Diözese Limburg  
Ausbildungsstätte der Limburger Domsingknaben*

*L*iebe Sänger und liebe Eltern,  
liebe Freunde und Förderer der Domsingknaben,  
liebe ehemaligen Domsingknaben,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

*das Jahr 2015 war ein besonderes Jahr für die Domsingknaben  
und das Musische Internat in Hadamar:*

*Nach nahezu dreißig Jahren beendete Klaus Knubben  
im Juli seinen Dienst als Domkantor am Dom zu Limburg.  
Viele Generationen Domsingknaben und vieles, was das Singen und Leben  
bei den Domsingknaben so vielseitig und attraktiv sein lässt,  
ist durch ihn geprägt worden.*

*Sein plötzlicher Tod vor einigen Tagen hat  
uns alle betroffen und fassungslos gemacht. Möge er in Frieden ruhen.*

*Danken möchten wir allen Domsingknaben, ihren Eltern,  
allen Freunden und Förderern für ihren Dienst und ihr Engagement  
für die Domsingknaben im vergangenen Jahr.  
Wir hoffen, dass das Lesen dieses Jahresberichtes  
viele schöne Erinnerungen hervorruft und gleichzeitig die Vorfreude  
auf kommende Ereignisse weckt.*

*Ihre*

ANDREAS  
BOLLENDORF

CHRISTOPH  
MEURER

WILHELM  
GRIES

## Zur Situation des Tagesinternates der Limburger Domsingknaben



Das vergangene Jahr war ein Jahr der Veränderungen. – Nach 28 Jahren als Domkantor und Leiter der Limburger Domsingknaben ging Klaus Knubben in den wohlverdienten Ruhestand und wurde am 19. Juli im Domgottesdienst mit der Missa de Gloria von Puccini und einem anschließenden Empfang im Pater Henkes Saal der Pallottiner von Eltern, Domsingknaben und vielen geladenen Gästen gebührend und feierlich verabschiedet. Wir danken ihm sehr für die geleistete Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz für die Domsingknaben.



Zugleich müssen wir auch von Mirjam Meteling Abschied nehmen, die nach über 17-jähriger Tätigkeit die Leitung der Vorchöre an Frau Eveline Hannappel

übergab. Wir danken auch ihr sehr für ihre erfolgreiche, liebevolle und unermüdliche Arbeit.

Zum 1. August trat als Nachfolger Andreas Bollendorf sein Amt als Domkantor und Leiter der Limburger Domsingknaben an. Auch ihm wünschen wir einen guten Start, viel Erfolg und eine glückliche Hand für die Limburger Domsingknaben.

Auch im Personalbereich unseres Hauses hat sich einiges geändert. Frau Herlth ging nach 25-jähriger Tätigkeit in unserem Haus in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihr alles Gute und danken ihr für ihren tatkräftigen und unermüdlichen Einsatz für unsere Jungs und unser Haus.

Als Nachfolgerin für Frau Herlth kam zum 1. Oktober 2015 Frau Sonja Erbach in unser Küchenteam. Sie arbeitete 18 Jahre als Hauswirtschaftskraft im Bildungs- und Exerzitenhaus Kloster Marienborn der Pallottinerinnen in Limburg. Wir wünschen ihr einen guten Einstieg in unser Team und viel Freude bei ihrer Arbeit.

Seit 1. November verstärkt außerdem Frau Anne Badmann aus Hadamar unser Team. Sie übernimmt die verantwortungsvolle Aufgabe der Pflege des Notenarchivs und der Zusammenstellung der Notenmappen, was bisher von Frau Knubben und Frau Kosik organisiert wurde.

Außerdem freuten wir uns das 30-jährige Dienstjubiläum von Herrn Gries und Herrn Meurer in einer kleinen Feier begehen zu können. Wir danken ihnen für die langjährige und tatkräftige Arbeit in unserem Haus und ihren treuen Dienste für die Domsingknaben und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und gutes Gelingen bei ihrer Tätigkeit.

Auch im Verein der Freunde und Ehemaligen der Limburger Domsingknaben gab es einige Änderungen. Satzungsgemäß musste ein neuer Vorstand gewählt werden. So schieden Herr Dr. Rompel und Herr Dr. Steltmann aus dem Vorstand aus. Und Herr Dr. Kipping stellte nach verantwortungsvoller und erfolgreicher 13-jähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender sein Amt zur Verfügung. Herrn Dr. Kunz und Herrn Dr. Balmert danken wir ebenfalls für ihre langjährige Arbeit als Kassenprüfer.

Es wurden gewählt

Markus Drossel	1. Vorsitzender
Dr. Stephan Kipping	2. Vorsitzender
Thomas Hecker	Kassierer
Matthias Böhnke	Schriftführer
Rainer Lorger	Beisitzer
Andreas Bollendorf, Christoph Meurer	Beisitzer qua Amt
Herr Sommer, Herr Platt	Kassenprüfer

An dieser Stelle möchten wir Herrn Dr. Kipping noch einmal ausdrücklich für seine erfolgreich geleistete Arbeit danken.

Für das kommende Jahr sind weiter bauliche Veränderungen vorgesehen. Die Pforte wird aufgrund des Brandschutzes komplett umgestaltet, die Eingangstür zur Pforte verbreitert und der erforderliche zweite Fluchtweg der Verwaltung geschaffen. Außerdem wird (endlich!) die Erweiterung des Parkplatzes in Angriff genommen. Weiterhin soll im Sommer/Herbst mit der Renovierung der Außenfassade und der teilweisen neuen Dacheindeckung begonnen werden.



Andreas Bollendorf



Elfriede Herlth



Sonja Erbach



Anne Badmann

## Auftritte der LIMBURGER DOMSINGKNABEN im Jahr 2015

10. Januar	Konzert in Breisach (Männerchor)
11. Januar	Gottesdienst in Breisach
18. Januar	Domgottesdienst
1. Februar	Domgottesdienst
5. / 6. Februar	Mitwirkung bei der 3. Mahler-Sinfonie mit dem HR-Sinfonieorchester in der Alten Oper in Frankfurt
7. Februar	Musikalische Gestaltung des Gottesdienstes in Elz anlässlich des 85. Geburtstages von Domkapitular em. Norbert Lixenfeld
22. Februar	Domgottesdienst
8. März	Domgottesdienst
8. März	Passionskonzert in Hundsangen



15. März	Passionskonzert in Siegen
21. März	Passionskonzert im Limburger Dom
22. März	Domgottesdienst
26. März	Musizierstunde im Internat
2. April	Domgottesdienst Laudes
2. April	Domgottesdienst, Gründonnerstagsliturgie
3. April	Domgottesdienst Laudes
3. April	Kreuzweg von Hadamar nach Ellar
4. April	Domgottesdienst Laudes
5. April	Domgottesdienst, Osternachtsliturgie
24. April	Firmgottesdienst im Internat
27. April	Musikalische Umrahmung einer Feier in Kronberg



3. Mai	Domgottesdienst	27. September	Domgottesdienst mit Einführung des neuen Domkantors Andreas Bollendorf
8 / 9. Mai	Freizeitwochenende mit den Vor- und B-Chören in der JH Odersbach	11. Oktober	Domgottesdienst
24. Mai	Domgottesdienst (Pfingsten)	13. Oktober	Instrumentalvorspiel im Internat
4. Juni	Domgottesdienst Fronleichnam	1. November	Domgottesdienst (Allerheiligen)
7. Juni	Domgottesdienst	2. November	Domgottesdienst (Allerseelen)
17. bis 21. Juni	Konzertreise nach Estland und Finnland Mitwirkung beim Knabenchorfestival in Johvi, Viljandi und in Tartu.	8. November	Konzert in Darmstadt gemeinsam mit dem Konzertchor Darmstadt und dem Chor der TU Darmstadt (Bernstein: Chichester Psalms und andere Chor- und Orchesterwerke)
25. Juni	Verabschiedung unserer Abiturienten im Internat	15. November	Domgottesdienst
29. Juni	Musizierstunde mit den Vor- und B-Chören im großen Chorsaal	5. Dezember	Singen auf dem Hadamarer Weihnachtsmarkt
2. Juli	Musizierstunde mit Preisverteilung	6. Dezember	Domgottesdienst und Vesper
5. Juli	Domgottesdienst	7. Dezember	Nikolausfeier der Vor- und B-Chöre
19. Juli	Verabschiedungsgottesdienst im Dom von Domkantor Klaus Knubben	13. Dezember	Domgottesdienst und Konzert in Oberwesel
25. Juli - 1. August	Ferienfreizeit in Südtirol	14. Dezember	Singen beim Limburger Kreis
26. Juli	Gottesdienst in Villa (Südtirol)	19. Dezember	Konzert in der Stadthalle Limburg mit Johannes Kalpers



- 20. Dezember Kindervesper im Dom (B-Chor)
- 24. Dezember Christmette im Dom
- 26. Dezember Weihnachtskonzert im Dom
- 16. Januar Konzert in der Stadthalle Hadamar aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Ensembles Rossignol
- 17. Januar Domgottesdienst
- 17. u. 18. Januar Mitwirkung eines Knabensolisten der Limburger Domsingknaben bei den Museumskonzerten in der Alten Oper Frankfurt (ELIAS von Felix Mendelssohn Bartholdy)



## Foto-Impressionen von der Freizeit in Odersbach mit den Vor- und B-Chören sowie Chorbetreuern



## Rede des Domkantors Klaus Knubben zur Verabschiedung der Abiturienten 2015

*Liebe Abiturienten und Schulabgänger,  
liebe Eltern, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Domsingknaben*

In diesem Jahr war es besonders schwierig, bedingt durch die Estlandkonzertreise und meine Verabschiedung am 19. Juli, einen geeigneten Termin für die Verabschiedung unserer Abiturienten und Schulabgänger zu finden. Obwohl zwei der sechs zu Verabschiedenden noch eine Zeitlang weiter im Chor mitsingen werden, möchten wir auf eine gewisse Form der Verabschiedung nicht verzichten. Die Formen können allerdings wechseln. In den letzten Jahren fand die Verabschiedung innerhalb eines Sommer- und Chorfestes statt, früher gab es auch akademische Feiern in der Aula und heute wählten wir die Form innerhalb einer Chorprobe. Wir entlassen Euch also direkt von Eurem gewohnten Arbeitsplatz.

In allen Kulturen und zu allen Zeiten war den Menschen bewusst, wichtige Übergänge im Leben können Ängste und Krisen hervorrufen und sogar ein Scheitern der Lebensbewältigung verursachen. Daher gibt es für derartige Lebenssituationen feste Formen und Zeremonien - Rituale für Abschied und Neubeginn. Sie geben dem Menschen eine Form vor, sie zeigen den Sinn des Übergangs auf und zugleich wird demjenigen, der in einen neuen Lebensabschnitt eintritt, vermittelt, die mitfeiernde Gemeinschaft begleitet und unterstützt Euch.

Es ist wichtig im Leben, dass etwas anständig zu Ende gebracht wird. Nur dann kann man es loslassen, weil es die Voraussetzung schafft für gelingende Neuanfänge.

Wir verabschieden und entlassen heute:

1. Paul Weber seit 15 Jahren im Chor
2. Henry Schäfer seit 14 Jahren im Chor
3. Sebastian Hecker seit 12 Jahren im Chor
4. Amadeus Grimm seit 10 Jahren im Chor
5. Julian Schoth seit 9 Jahren im Chor
6. Julius Knapp seit 8 Jahren im Chor

Ihr erhaltet heute nicht nur Eure Abschlussbeurteilung, ein kleines Geschenk und einen kurzen Händedruck, sondern der gesamte A-Chor ist angetreten, um in einer kleinen Feier mit Liedern und Musik Euch einen würdigen Abschied zu gestalten.

Die Lieder, die wir heute für und mit Euch singen: An die Musik, Musicaklang von Max Bruch, Abschied von Fanny Hensel, (Schwester von Felix Mendelssohn Bartholdy, Der Jäger Abschied und Viva la musica sowie verschiedene Lieder, die Ihr noch für die Estlandreise mitgeübt habt, sind Zeugnisse dafür, mit welchen Texten und Inhalten, Musikrichtungen und Formen Ihr Euch in Eurer Chorzeit beschäftigt habt.

Vor vielen Jahren wurdet Ihr von Euren Eltern zu der 1. Chorprobe entweder in den Vorchor oder B-Chor gebracht. Das war vermutlich nicht unbedingt Euer eigener Wille. Aber die Entscheidung, dabeizubleiben oder zu gehen, habt Ihr selbst gefällt. Ihr habt Euch für einen Weg entschieden, der für Buben in diesem Alter bemerkenswert ist. Denn zu den Domsingknaben zu gehören, das heißt, fast kein freies Wochenende zu haben. Das heißt auch, zur Probe zu gehen, wenn andere Fußball spielen oder das Freibad besuchen. Und ich kann mir gut denken, dass die Zugehörigkeit zu unserem Chor auch in die Familien manche Veränderung gebracht hat. Denn die Treue von Müttern und Vätern zu ihrem kleinen Sohn, der nun Domsingknabe geworden war, hat Chor und Familien oft zu einem großen Ganzen zusammengebracht, so dass über den eigenen Lebenskreis hinaus das Interesse füreinander wuchs und größere Verantwortung Raum gewann.

Nach den vielen Jahren hier bei uns im Chor, habt Ihr auch herausgefunden und entdeckt, weshalb Eure Eltern Euch in das Musische Internat der Domsingknaben geschickt haben.

An erster Stelle steht für Eltern in der Regel der erzieherische Gewinn für ihr Kind. Wertvolle Erlebnisse in guter Chorgemeinschaft, Reisen in andere Länder und das Kennenlernen von wertvollen Menschen und Kulturgütern zählen hier auch als



Argumente. Vielleicht zählt auch das positiv, dass der Sohn sich im Dienst an einer guten Sache in eine Gemeinschaft einfügen lernt, dass er Disziplin und gute Ordnung erfährt und einübt. Hier erkennen wir auch einen Teil des Grundes, warum die Jungen sehr gerne im Chor mitsingen: Kinder haben ein sehr gutes Gespür für Werte und benötigen zum Aufbau ihres Selbstwertgefühls Erfolgserlebnisse, wobei die schwer erkämpften und hart erarbeiteten Erfolge viel mehr zählen als solche, die der Zufall ihnen in den Schoß fallen lässt.

In einem Chor kann unmittelbar erahnt werden, dass jeder Sänger gebraucht wird und eine bedeutende Rolle spielt. Dieses Bewusstsein vom eigenen Wert ist eines der Geheimnisse der Begeisterung der Jungen für ihren Chor. Es gibt wenig Tätigkeitsfelder für junge Menschen, bei denen das einzelne Kind so wichtig und darum so wertvoll ist wie in einem Chor.

Im Knabenchor ist nicht die soziale Herkunft, sondern die musikalische Leistung entscheidend für das Prestige des Jungen.

Euch sind über die Töne geistlicher Musik der großen Meister Wortinhalte haften geblieben, die sich in Lebensentscheidungen und Orientierungen wiederfinden. Denn was Ihr anderen zugesungen habt, hat zuerst Euer eigenes Bewusstsein berührt. Für dieses Engagement und die Treue zum Chor, die immer spürbar war, möchte ich Euch im Namen aller Chormitglieder sehr herzlich danken.

Wir wünschen Euch von Herzen Glück, Gesundheit und Erfolg für Euren weiteren Lebensweg!



## Verabschiedung der Abiturienten und Abgänger 2015

*Liebe Gäste,*

*„Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn wir vergessen, was wir gelernt haben.“*

EDWARD F.L. WOOD, BRITISCHER POLITIKER

Am 17. Juli wird unser Kultusminister Alexander Lorz den von ihm einberufenen Bildungsgipfel zum Abschluss bringen. In insgesamt 5 Arbeitsgruppen haben sich Fachleute mit der Entwicklung der hessischen Schulpolitik beschäftigt und finden laut Presse auch nach einjähriger Beratung und Zusammenarbeit keinen Konsens bezüglich der ausgewählten Bildungsschwerpunkte.

Aus Sicht der Gehirnforschung sind nach Prof. Dr. Dr. Michael Spitzer die vier wichtigsten Schulfächer Musik, Sport, Kunst und Theater. In diesen Bereichen werde alles erlernt, worauf es im Leben ankommt.

Dabei geht es weniger um den Erwerb von Wissen, sondern vor allem um die Aneignung all jener Fähigkeiten und Kompetenzen, sich mit der Welt in Beziehung zu setzen. Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen, Selbstdisziplin und Verantwortungsgefühl. Diese wichtigen Persönlichkeitsmerkmale werden laut Langzeitstudie durch kontinuierliche Musikerziehung vor allem beim Singen mit anderen gefördert.

Liebe Abiturienten und Abgänger, ich wünschte, unser Kultusminister hätte solche Mitarbeiter wie ihr es seid. Die Bildungsschwerpunkte und die damit verbundenen Erfolge sähen wahrscheinlich positiver aus.

Die Rahmenbedingungen zur Entwicklung der so wichtigen sozialen Bildungskompetenzen habt ihr nämlich hier bei den Limburger Domsingknaben in optimaler Weise erfahren. Vom klar strukturierten Tagesablauf bis hin zur qualifizierten Leitung durch Herrn Knubben und Herrn Gries, die durch ihre tägliche Arbeit einen großen Anteil an Eurer Entwicklung haben.

*„Bildung ist das, was übrig bleibt ...“*

Ihr könnt getrost vergessen, dass Mendelssohn im Jahre 1846 das Elias-Oratorium schrieb,

**aber ihr werdet euch an eure eigene Aufführung des „Elias“ in der Henry Crown Hall in Jerusalem erinnern.**

Ihr könnt getrost vergessen, dass der Petersdom eine Länge von 211m hat,



**aber ihr werdet euch an euren glanzvollen Einzug durch das gesamte Kirchenschiff während der Romwallfahrt 2009 erinnern.**

Ihr könnt getrost vergessen, dass der Liedtext „Segne und behüte“ aus dem Buch NUMERI stammt,

**aber ihr werdet behalten, dass euch dieses Lied lange Zeit bei schönen Auftritten begleitet hat und sogar auf dem Rückflug von Antalya bei ärgsten Turbulenzen angestimmt wurde.**

Ihr könnt getrost vergessen, was so mancher Pfarrer im Dom predigte,

**aber ihr werdet spüren, dass ihr durch die musikalische Gestaltung der Gottesdienste auf wunderbare Weise mit Gott und dem Glauben verbunden seid.**

Ihr könnt getrost vergessen, dass der Grundstein für das Musische Internat 1903 gelegt wurde,

**aber ihr werdet euch immer an die vielen Stunden erinnern, die ihr hier mit euren Freunden verbracht habt. In denen ihr gespielt, gelernt, musiziert, ... oder einfach nur „wertvollste Bildung“ erfahren habt.**

*„Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn wir vergessen, was wir gelernt haben.“*

Durch eure Zeit im Chor der Limburger Domsingknaben bleibt bei euch „so viel übrig“, dass ich mir um eure Zukunft keine Sorgen mache. Vielleicht sitzt hier sogar unser nächster Kultusminister? ;)

Wir, die Eltern der Limburger Domsingknaben, wünschen Euch für euren weiteren Lebensweg Glück, Gesundheit und Zufriedenheit und dass ihr eure hier erforderte Bildung bestmöglich nutzen könnt.

*Eveline Hannappel*

## ABSCHIEDSREDE DER ABITURIENTEN 2015 VON SEBASTIAN HECKER

*Sehr geehrter Herr Knubben, sehr geehrte Frau Knubben,  
sehr geehrter Herr Gries, sehr geehrte Frau Gries,  
sehr geehrter Herr Meurer,  
liebe Domsingknaben,  
liebe Eltern und Freunde der Domsingknaben,*

*„Der Abschied von einer langen und wichtigen Arbeit  
ist immer mehr traurig als erfreulich.“*

Wenn man dieses Schiller-Zitat auf das Singen bei den Limburger Domsingknaben bezieht, so scheint der Begriff „Arbeit“ passend und unpassend zugleich. Zwar braucht es viel Probenarbeit, die auch dementsprechend viel Zeit beansprucht, damit die nächsten Auftritte gelingen, während andere Fußball spielen oder im Freibad sind. Jedoch, und das ist viel wichtiger, handelt es sich um ein Hobby, das uns Abiturienten durch all die Jahre hindurch – sogar auf zweierlei Art und Weise vorteilhaft für das weitere Leben vorgeprägt hat. Angesichts dessen scheint der Begriff „Arbeit“ schnell in den Hintergrund zu rücken.

Zum einen wird uns das Singen lebenslang begleiten. Wir profitieren davon, singen zu können und von der damit zusammenhängenden Musikalität, und es könnte gut sein, dass wir auch in Zukunft in dem einen oder anderen Chor mitsingen werden. Aber dann Herr Gries zuliebe nur in einem gemischten Chor. Zum anderen erlernt man bei den Domsingknaben ein Maß an Disziplin, das in vergleichbaren Institutionen so wohl kaum möglich ist. Vor allem die sogenannte Domsingknaben-Pünktlichkeit, also mindestens zehn Minuten vor der Zeit da zu sein, mag für Außenstehende und Neu-Domsingknaben befremdlich sein.

Während wir die Schule mit gemischten Gefühlen verlassen haben – auf der einen Seite die Freude über das bestandene Abitur und das Ende des Lernstress´ und auf der anderen Seite die traurige Gewissheit, dass der Abschied von der Schule gleichbedeutend ist mit dem Abschied von vielen Freunden und gewohnten Tagesabläufen – gibt es beim heutigen Abschied keinen Anlass zur Freude in diesem Sinne. Der Abschied von den Domsingknaben bedeutet den Abschied vom Singen – wenn auch nur für eine gewisse Zeit – und den Abschied von der großartigen Gemeinschaft der Domsingknaben.

*„Der Abschied von einer langen und wichtigen Arbeit ist immer mehr traurig als erfreulich.“*

Erfreulich sind die Erinnerungen an die letzten Jahre, wie zum Beispiel an das sogenannte Knubben-Englisch auf der Konzertreise nach Irland im letzten Herbst. Sätze wie „Can you hear die Orgel?“, „We are back hier at drei o'clock.“ oder „Yes, we go weg.“ werden uns auch in Zukunft noch ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Fest steht jedenfalls: Diese einzigartige musikalische Ausbildung, die wir in diesem Hause genießen durften, werden wir in guter Erinnerung behalten. Eine besondere Rolle kommt hierbei den Konzertreisen zu. Das Entdecken von und der Austausch mit fremden Ländern und Kulturen brachte uns Erfahrungen, die wir Gleichaltrigen meist voraus hatten. Dafür gilt es, Dank zu sagen.

Gerade in diesem Jahr sei zuallererst Herr Knubben herzlich gedankt, der uns ursprünglich ja eigentlich hätte gar nicht mehr verabschieden dürfen. Vielen Dank, lieber Herr Knubben, dass Sie sich bereit erklärt haben, in dieser komplizierten Phase das Amt des Domkantors ein weiteres Jahr zu übernehmen, bevor zum neuen Schuljahr dann Herr Bollendorf Ihre Aufgaben übernimmt.

Ein Chorleiter muss so viele Aufgaben übernehmen. So umfassen die Aspekte der Chorleitung nicht nur die offensichtliche musikalische Leitung, sondern auch die Auswahl von aufzuführenden Stücken und das Organisieren von Konzerten. Das alles aber beherrscht Herr Knubben scheinbar mühelos, der außerdem ja bekanntlich Jäger, Falkner, Imker und vieles mehr ist. Hier scheint zuzutreffen, was schon Kurt Thomas sagte: „90% der Dirigententätigkeit besteht aus Organisation, die restlichen 10% aber müssen 100%ig sein.“

Ein besonderer Dank gilt natürlich auch Herr Gries. Durch die Stimmbildung hat er einen maßgeblichen Anteil an der hohen Qualität unseres Chorklangs. In den Proben brachten Sie uns auch präzise die Feinheiten eines Liedes bei – wobei auf eigentlich störende Nebenaspekte wie die Uhrzeit manchmal keine Rücksicht genommen werden konnte. Jedoch kommt auch der Spaß bei Herr Gries nie zu kurz, auch wenn er auf Kosten unserer protestantischen Mitsänger geschieht, was aber nie böse gemeint ist. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Herr Gries kurz zitieren: „Max, siehst du, der Regenbogen über der katholischen Kirche ist viel intensiver als über der Evangelischen.“ Außerdem sorgt er regelmäßig dafür, dass die Schola auch sonntags morgens schon gute Auftritte hinlegt.

Ganz besonders möchten wir auch Frau Gries danken, die mit ihrem Sologesang regelmäßig unsere Auftritte bereichert. Bei verschiedenen Reisen fungiert sie zudem als Betreuerin.

Im Frühjahr musste Dr. Müller-Wohlfahrt bei Bayern München gehen. Sicherlich ein schwerer Verlust, aber er ist ersetzbar, gerade wenn man die finanziellen Möglichkeiten des FC Bayern bedenkt. Etwas anders verhält es sich mit Frau Knubben. Mit ihrem Arzneikoffer kann unsere Chormutter wahrscheinlich jedes Wehwehchen heilen und mit der Geheimwaffe namens „Emser Pastillen“, seit Kurzem auch als „Emsillen“ bekannt, hat sie wohl so manchen Auftritt gerettet. Dadurch und durch die aufwendige Arbeit im Notenarchiv, bei der die wenigen Fehler in der Gesamtprobe mit „Frau Knubben, Frau Knubben!“ kommentiert werden, sind Sie nahezu unersetzbar. Vielen Dank für Alles, liebe Frau Knubben!

Nicht vergessen wollen wir auch das gesamte Internatsteam inklusive Pädagogen, Instrumentallehrern, Küchenfrauen und den verschiedenen Damen von der Pforte in all den Jahren. Ein besonderer Dank gilt hierbei Christoph Meurer als Leiter des Tagesinternats.

*„Füge dich der Zeit, erfülle deinen Platz und räum ihm auch getrost:  
Es fehlt nicht an Ersatz!“ (Friedrich Rückert)*

Ihr, liebe Domsingknaben, habt einen sehr großen Anteil daran, dass unsere Zeit hier so schön war. Vielen Dank also auch euch, wir wünschen euch, dass ihr die Freude am Singen beibehaltet. Und wenn man sich hier einmal umschaute und auch im Vor- und B-Chor, so scheint es wirklich nicht an Ersatz zu fehlen.

Schließlich jedoch gilt der größte Dank denjenigen, die uns dies alles erst ermöglicht haben: unseren Familien. Sie haben sowohl Geld als auch viel Zeit investiert, denkt man nur an die vielen Fahrten zu den täglichen Proben oder Konzerten.

An dieser Stelle möchten wir gerne noch darauf aufmerksam machen, dass Julian Schoth heute eigentlich mit uns verabschiedet würde, er ist jedoch im Moment im längerfristig geplanten Urlaub.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

## MUSIZIERSTUNDE

AM DONNERSTAG, 26. MÄRZ 2015, 17:30 UHR  
IM GROSSEN CHORSAAL DES MUSISCHEN INTERNATES

### PROGRAMM

<b>Over the Rainbow</b> (Harold Arlen, 1905 – 1986)	Til Stanjek, Trompete (Klasse Tobisch)
<b>In a French Cafe</b> (Mike Hannickel, Zeitgenosse)	Johann Escher, Trompete (Klasse Tobisch)
<b>Romance aus Hornkonzert</b> (W.A. Mozart, 1756 – 1791)	Laurenz Nettesheim, Horn (Klasse Tobisch)
<b>Le violon Tzigane</b> (S. Thomas, Zeitgenosse)	Sarah Lampert (Klavierklasse Fr. Blanche)
<b>Sturm</b> (S. Thomas, Zeitgenosse)	Jonas Güth (Klavierklasse Fr. Blanche)
<b>Pensée d'antan</b> (S. Thomas, Zeitgenosse)	Elias Neis (Klavierklasse Fr. Blanche)

Vorchor



**Prélude aus dem TE DEUM**  
(MA Charpentier, 1634 – 1704)

Elias + Rosalie Neis  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Printemps**  
(S. Tomas, Zeitgenosse)

Fiona Diefenbach  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Freude schöner Götterfunken**  
(L. van Beethoven, 1770 – 1827)

Ryan Kollang  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Romanze aus der Sonatine**  
(A. Diabelli, 1781 – 1858)

Ben Scherer  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Geburtstagsparty**  
(M. Proksch, \* 1958)

Moritz Hartmann  
Sarah Lampert  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Alla Turca**  
(A. Diabelli, 1871 – 1858)

Anton Drossel +  
Aaron Diefenbach  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Pont Neuf**  
(M. Proksch, \*1958)

Luca Weiden  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Andante Grazioso die G-Lage**  
(W.A. Mozart 1756 – 1791)

Henrik Peichl  
(Alisa Hohnel, Elz)

Vorchor



**Die Moldau**  
aus „Mein Vaterland“, (B. Smetana)

Vincent Peichl  
(Alisa Hohnel, Elz)

**Hat in the wind**  
(Maria Linnemann, komp. 1983)

Leo Bäumlisberger  
(Gitarrenklasse Will)

**Padnana, Moliendo Cafe**  
(Paul Peneol 1575 – 1625;  
arr. Jürgen Hübscher)

Luis Heep  
Richard Kalbskopf  
Moritz Knapp  
Nico Schelenberg  
(Gitarrenklasse Will)

**Sonate III**  
(Antonio Vivaldi 1678 – 1741)

Felix Schlegel  
(KMS Huba-Schimanowski)

**Konzertrondo für Horn und Orchester**  
(Wolfgang Amadeus Mozart)

Jonathan Drossel (Horn)  
(Trompetenklasse Tobisch)

**Konzert in Es-Dur**  
(Johann Baptist Georg Neruda,  
1708 – 1780)

Martin Höhler (Trompete)  
(Trompetenklasse Tobisch)

**Folia**  
(AL. Scarlatti, 1660 – 1725)

Sebastian Noll  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

Vorchor



**Tanz der Zwerge**  
(L. Schytte, 1848 – 1909)

Anton Drossel  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Pomp and circumstance**  
(E. Elgar)  
**Aus der Sonatine op. 151**  
(A. Diabelli, 1781 – 1858)

Brian Pott  
(Klavierklasse Fr. Blanche)  
Luca Voll  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Op. 163 aus der Sonatine n° 6,**  
(A. Diabelli, 1781 – 1858)

David Höhler  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Regentropfen op. 28 n° 15**  
(Fr. Chopin, 1810 – 1849)

Daniel Baumgärtner  
(Klavierklasse Fr. Blanche)

**Menuett in G, BWV Anh. 114**  
(J.S. Bach, 1685 – 1750)

Yannik Breski  
(Klavierklasse Frese)

**Moments musicaux, D 780**  
**3. Allegro moderato**  
(Franz Schubert, 1797 – 1828)

Emanuel Hecker  
(Klavierklasse Frese)

**Sonate in Es, KV 282, 1. Adagio**  
(W.A. Mozart, 1756 – 1791)

Sebastian Lampert  
(Klavierklasse Frese)

**Nocturne in g, Op. 37 Nr. 1**  
(Frédéric Chopin, 1810 – 1849)

Matthias Hannappel  
(Klavierklasse Frese)

**Prélude Op. 28**  
**15. Sostenuto**  
(Frédéric Chopin, 1810 – 1849)

Fabian Töppel  
(Klavierklasse Frese)

**Balladen Op. 10**  
**1. Andante – Allegro**  
(Johannes Brahms 1833 – 1897)

Justus Götz  
(Klavierklasse Frese)

**Polonaise in A-dur op. 40n°1**  
(Fr. Chopin, 1810 – 1849)

Robert Schäfer  
(Klavierklasse Fr Blanche)

## MUSIZIERSTUNDE

AM MONTAG, 29. JUNI 2015, 15:00 UHR  
IM GROSSEN CHORSAAL DES MUSISCHEN INTERNATES  
MIT DEN VOR- UND B-CHÖREN DER LIMBURGER DOMSINGKNABEN  
SOWIE MIT INSTRUMENTALSCHÜLERN VON  
FRAU BLANCHE UND HERRN TOBISCH

### 1. VOR- UND B-CHÖRE:

Trarira, der Sommer, der ist da  
Alle Vögel sind schon da  
Kommt ein Vogel geflogen

### 2. INSTRUMENTALSCHÜLER VON FRAU BLANCHE SPIELEN:

<b>Punch and Judy</b>	Jonas Güth
<b>Freude schöner Götterfunken ...</b> (L. van Beethoven, 1770 – 1827)	Ryan Kollang Christoph Rudolph
<b>Black Blues</b> (S. Thomas, Zeitgenosse)	Rosalie Neis
<b>Prélude</b> (M.A. Charpentier, 1634 – 1704)	Elias + Rosalie Neis
<b>An der schönen blauen Donau</b> (Johann Strauss; 1804 – 1849)	Fiona Diefenbach
<b>Alla Turca</b> (A. Diabelli 1781 – 1858)	Aaron Diefenbach

### 3. VOR- UND B-CHÖRE:

Froh zu sein bedarf es wenig (mit Eltern und Gästen)  
Singen mit Herz und Mund und Ohr (mit Eltern und Gästen)

### 4. INSTRUMENTALSCHÜLER VON HERRN TOBISCH:

<b>Leaving Hogwards</b> von J. Williams	Laurenz Nettesheim Waldhorn
<b>The Pink Panther</b> von H. Mancini	Til Stanjek, Trompete
<b>Trumpet Voluntary</b> von J. Clarke	Johann Escher, Trompete

### 5. INSTRUMENTALSCHÜLER VON FRAU BLANCHE SPIELEN:

<b>Sonatine d-moll, II. Satz</b> (A. Diabelli, 1781 – 1858)	Ben Scherer
<b>Sonatine C-Dur , III. Satz</b> (A. Diabelli, 1781 – 1858)	Adrian Noll
<b>Paso Doble</b> (M. Seiber, 1905 – 1960)	Moritz Hartmann
<b>Pomp and Circumstance</b> (E. Elgar, 1857 – 1934)	Christoph Rudolph

Musizierstunde am 2. Juli



## 6. VERABSCHIEDUNG UNSERER LANGJÄHRIGEN CHORLEITERIN DER VORCHÖRE FRAU MIRJAM METELING

### 7. SOLISTEN DES KONZERTCHORES:

Sound the Trumpet von Henry Purcell

Hebe Deine Augen auf v. F. Mendelssohn Bartholdy

Abendglockenlied von Clemens Schmalstich

### 8. VOR- UND B-CHÖRE:

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider  
Es tönen die Lieder (mit Eltern und Gästen)

Vorchor



## MUSIZIERSTUNDE

AM DONNERSTAG, 2. JULI 2015, 18:00 UHR  
IM GROSSEN CHORSAAL DES MUSISCHEN INTERNATES

### PROGRAMM

Präludium R. Krentzlin  
Musette J.S. Bach  
Elias Neis  
(Jahrgang 2006)

Außer Konkurrenz:  
Erster Verlust  
von Robert Schumann  
Sarah Lampert  
(Jahrgang 2009)

Präludium BWV 999 J.S. Bach  
Scherzo aus Sonatine Nr. 7  
von A. Diabelli  
Luca Voll  
(Jahrgang 2002)

Präludium BWV 855a J.S. Bach  
Für Elise L. van Beethoven  
Anton Drossel  
(Jahrgang 2001)

Bach: Präludium As-Dur WTK I  
Clementi: Sonate B-Dur, 1. Satz  
Leonard Götz  
(Jahrgang 2001)

Franz. Suite III Gigue J.S. Bach  
Präludium in g-moll S. Rachmaninov  
Robert Schäfer  
(Jahrgang 2000)

Bach: Franz. Suite Nr. 4 Es-Dur, Sarabande  
Beethoven: Sonate Op. 26 As-Dur, 1. Satz  
Sebastian Hecker  
(Jahrgang 1998)

Bach: Präludium und Fuge D-Dur WTK II  
Ravel: Sonatine, 1. Satz  
Justus Götz  
(Jahrgang 1997)

Ergebnis der Auswertung der Musizierstunde am 2. Juli 2015  
im großen Chorsaal der Limburger Domsingknaben

#### GRUPPE 1:

3. PREIS: 10 € Elias Neis, Klavierklasse Blanche

#### GRUPPE 2:

1. PREIS: 50 € Leonard Götz, Klavierklasse Frese

2. PREIS: 25 € Anton Drossel, Klavierklasse Blanche

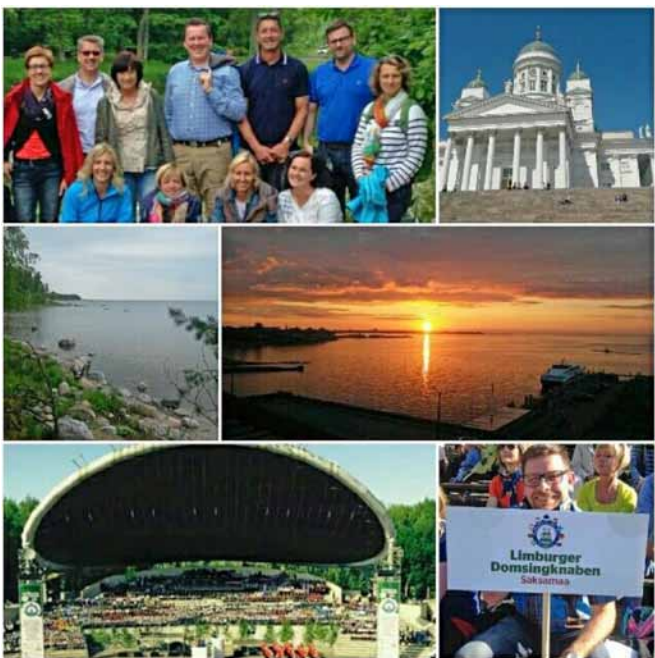
3. PREIS: 10 € Voll, Luca, Klavierklasse Blanche

#### GRUPPE 3:

1. PREIS: 50 € Justus Götz, Klavierklasse Frese

2. PREIS: 25 € Robert Schäfer, Klavierklasse Blanche

3. PREIS: 10 € Sebastian Hecker, Klavierklasse Frese



## Zu Gast im hohen Norden

DIE LIMBURGER DOMSINGKNABEN IN ESTLAND

von Tim Hacker

Die Vorfreude und die Erwartungen an die diesjährige Konzertreise, welche im Zeichen der anstehenden Verabschiedung von Herrn Knubben den Charakter einer Abschlussfahrt hatte, waren groß. So brachen 45 Sänger mit Eltern und Freunden der Domsingknaben an einem Mittwoch im Juli in den hohen Norden auf. Einige Männerstimmen und auch ein paar wenige Knabenstimmen kennen Estland bereits von der Konzertreise im Jahre 2012 und konnten sich auf „Déjà-vu“ Erlebnisse freuen. Dennoch bot diese Reise auch für die „alten Hasen“ reichlich Raum, um neue Erfahrungen zu sammeln: Das ‚große internationale Knabenchorfestival‘ mit über 1000 Sängern gehört sicherlich dazu.

Um daran zu partizipieren, mussten zuerst zwei Stunden Flugzeit absolviert werden. Alle meisterten diese Hürde ohne Probleme. Am Flughafen in Tallin trennten sich die beiden Gruppen: Eltern und Freunde blieben in Tallin, die 45 Sänger fuhren direkt zu ihrem ersten kleinen Auftritt in das 2 1/2 Stunden entfernte Jovi an der russischen Grenze. Nach einer Stärkung und einer kleinen Stellprobe sangen die Domsingknaben ein kleines Konzert im Rahmen des Chorfestivals. Mit dabei waren auch der russische Chor „Baltika“, der neben klassischen Stücken auch traditionelle russische Lieder konzertierte und eine estnische Vocalensemblegruppe. Jeder Teilnehmer bot ein 20 Minuten Programm dar, dann ging es in den Bus und in Richtung Tartu, wo das Quartier für unsere Reise gelegen war. Außerdem war dort auch das große Festivalgelände für das Hauptkonzert, welches auch die Eltern und Freunde besuchen würden. Nach zwei Stunden Busfahrt kamen alle heil und gesund in Tartu, mit 90 000 Einwohnern die zweit größte Stadt Estlands, an. Müde und erschöpft fielen alle in ihre Betten.



Zur Freude aller hieß es am nächsten Tag: Ausschlafen! In „Domsingknabenzeit“ bedeutet dies eine Frühstückszeit von 8-9 Uhr. Nachdem jeder „ausgeschlafen“ und gefrühstückt hatte, durfte Poker und Fußball gespielt oder in der Lobby beim freien WLAN entspannt werden. Vor dem Mittagessen brachen alle in die Tartuer Innenstadt auf. In einer ‚Musikbar‘ neben der Musikschule wurde nach einem kurzen Stadtrundgang das Mittagessen eingenommen.

Danach ging es gleich weiter nach Viljandi, einer kleinen Stadt in der Mitte Estlands, eine gute Autostunde von Tartu. Eine schöne alte Kirche am Stadtrand überraschte uns.

Die freie Zeit nach der Stellprobe nutzten die Knaben und Männerstimmen in der – zugegeben überschaubaren – Innenstadt von Viljandi. Daher versammelte man sich schon nach kurzer Zeit wieder in der Kirche und drumherum zu geselligem Beisammensein. Beim Konzert präsentierte der Chor wieder ein 20-minütiges Programm, angefangen mit polyphonen Vokal Werken der Renaissance bis hin zu Mauersbergers „Wie liegt die Stadt so wüst“, den Eltern sicherlich aus der vergangen Passionszeit in der Erinnerung geblieben. Neben den Domsingknaben bot auch ein Ensemble der Musikschule von Viljandi, bestehend aus sechs jungen Sängerinnen und Sängern, schöne traditionelle estnische Stücke dar.

Nach dem Konzert wartete auf die hungrigen Sänger ein leider nicht sehr nahrhaftes Lunchpaket. Deshalb lotste Herr Knubben unseren Busfahrer zu einem amerikanischen Schnellrestaurant nahe unserer Jugendherberge in Tartu. Vor allem bei den Knabenstimmen sorgte dieser „Zwischenstop“ für große Begeisterung. Als die Sänger dann gegen Abend wieder in der Herberge angekommen waren, durften die Männerstimmen sich noch bei Poker und anderen Kartenspielen vergnügen. Danach war Bettruhe.



Am nächsten Morgen stand ein Workshop für in der Musikschule in Tartu auf dem Programm. Vier der teilnehmenden Chöre stellten in einer halbstündigen Präsentation ihre Chorarbeit vor. Herr Gries begann mit Stimmbildungsübungen, Herr Knubben probte im Anschluss zwei Stücke mit den Sängern. Das Plenum, hauptsächlich Mitglieder der anderen Chöre, durfte anschließend Fragen dazu stellen.

Zurück im Hostel dann eine wohlverdiente Siesta. Ausgeruht machten sich dann alle auf den Weg in die Kirche von Tartu, um dort mit acht anderen internationalen Knabenchören das Galakonzert zu gestalten. Hier traf man auf einen bekannten Namen: Vytautas Miskynis, den Domsingknaben bekannt durch sein Vokalwerk „Cantate Domino“. Er trat mit seinem Chor aus Litauen auf. Knappe zwei Stunden Gesang später fuhren die 45 Mitreisenden zur Nahrungsaufnahme in ein American Grill Restaurant in der Tartuer Innenstadt. Das Essen schmeckte allen vorzüglich.







Am nächsten Morgen war es so weit: Der Tag des großen Abschlusskonzertes war gekommen. Das nordische Wetter machte seinem Namen alle Ehre und begleitete die Domsingknaben mit Regen und kaltem Wind auf dem Weg ins Festivalgelände. Dort angekommen, probten die jungen Sänger die Musikstücke aus dem „Songbook“ – in der Heimat bereits einstudiert – zusammen mit den anderen internationalen Knabenchören.



Die letzten drei Werke konzertierten und probten alle anwesenden Sänger, 3500 an der Zahl. In der Probenpause konnten sich die Mitreisenden bei einer heißen Seljanka erholen. Nach getaner Arbeit chauffierte der Bus alle zurück in das Hostel, wo die Knaben- und Männerstimmen bei einer Siesta bis zum Abschlusskonzert Kraft tanken konnten. Gegen Nachmittag kam es auf dem Marktplatz von Tartu zum großen Zusammentreffen mit den Mitreisenden Eltern und Freunden. Gemeinsam mit den dort auch versammelten anderen Chören wurde in Prozessionsaufstellung, welche an die Feier von Fronleichnam in der Heimat erinnerte, in Richtung Festivalgelände marschiert. Den drei Kilometer langen Weg säumten viele Passanten, die den Sängern auf ihrem Weg zujubelten. So zogen die Domsingknaben in die Arena ein und wurden unter Marschmusik, Stadionansage und Jubel des Publikums willkommen geheißen. Ein dreistündiges Programm begann, bei dem die Domsingknaben nicht die ganze Zeit auf der Bühne präsent sein mussten, sondern auch die Angebote der Essens-



stände kennenlernen konnten. Zum Abschluss des Konzertes, nach der Ehrung der Chorleiter, sangen alle Sänger zusammen Elgars „Land of Hope and Glory“ unter dessen pompösen Klängen die Flamme der Festivalfackel erlosch.

Der Sonntag war gerade erst durch die ersten Sonnenstrahlen geweckt worden, da waren auch die 45 Sänger schon wieder auf den Beinen. Die Heimreise stand an: Über Tallin, dann dort gemeinsam mit den Eltern und Freunden auf die Fähre nach Helsinki. An Bord erwartete die Limburger ein reichhaltiges Buffet zum Brunchen. Nach zweistündiger Überfahrt erreichten alle trockenen Fußes die finnische Metropole. Nach Besichtigung des Jean Sibelius Denkmals, der Felsenkirche, in der die Domsingknaben ein kleines Ständchen darboten, und des Domes, blieb noch ein wenig Zeit für den Bummel in der Hafengegend, um ein kleines Souvenir zu erwerben, welches den Daheimgebliebenen ein Stück Finnland für zu Hause schenken sollte. Mit vielen schönen Eindrücken von zwei nordischen Ländern endete die letzte Konzertreise mit Herrn Knubben, als der Flieger abhob und einen letzten Blick auf Finnland und Estland freigab, bevor beide unter den Wolken verschwanden.



# Lachende und weinende Augen

Klaus Knubben tritt mit drei Wörtern ab: „Adé, isch over“

Das Bistum hat Domkantor Klaus Knubben nach 28 Jahren von seinen Aufgaben entpflichtet, so steht es nüchtern auf der Urkunde, und ihm mit einer bewegenden Feierstunde für große Leistungen gedankt.

■ Von Joachim Heidersdorf

Limburg. Es passte einfach alles. Vom Evangelium für den 16. Sonntag im Jahreskreis über die Kulisse bis zum letzten Ton. Die Verabschiedung von Klaus Knubben war nicht nur in musikalischer Hinsicht eine Sternstunde für die Domsingknaben, das Bistum und die Stadt Limburg. Der emeritierte Weihbischof Karl Pieschl sprach nach zweieinhalb Stunden im Dom von einem „wunderbaren Glücksgefühl“. Der 81-Jährige hatte zwar das große Ganze des Glaubens im Sinn, erfasste damit aber auch die Stimmung für den kleinen Moment.

Die 700 Besucher in der vollbesetzten Kathedrale staunten einmal mehr über die herausragende stimmliche Qualität der Domsingknaben; die 500 Gäste der anschließenden Feierstunde im Pater-Richard-Henkes-Saal der Pallottiner erleben das Erfolgsgeheimnis: Nur in einem so positiven Geist und in

einer so außergewöhnlichen Gemeinschaft sind so großartige Leistungen möglich. Es waren bewegende Stunden mit vielen Beiträgen, die ins Ohr und ins Herz gingen, die glücklich und auch ein bisschen traurig machten.

Auch die Hauptperson verfolgte das Programm und die Lobeshymnen mit einem lachenden und einem weinenden Auge – im zweiten Teil im wahren Sinn des Wortes.

## Originelle Texte

Schon zum Auszug im Dom überraschten ihn sein Stellvertreter Willi Gries, die Domsingknaben, das Orchester sowie die Solistinnen Alison Browner und Mechthild Bach mit einer originellen Uraufführung. Die Idee, die Texte bekannter Werke auf Knubben umzuschreiben, setzte Gries bei der Feier gekonnt fort. Die ganze Geschichte aus 28 Jahren musikalisch verpackt.

Tenor: „Kein Wort kann das verkünden, was wir zum Abschied nun empfinden. Drum sei Gesang der Dank.“ Der kam auch von hervorragenden Kammerchören, die aus den Domsingknaben hervorgegangen sind. Die Leiter Tristan Meister (Vocapella), Matthias Schmidt (Ensemble Rossignol) und Jan Schuhmacher (Camerata Musi-

ca, gestern durch Cantabile verstärkt) erinnerten sich gerne an ihre Wurzeln. Und Schumacher brachte die Menschen, die bereits im Dom lange stehend applaudiert hatten, sogar auf die Stühle, um den „Käpe'n“ zu grüßen.

Domdekan Dr. Günther Geis hatte im Dom beim „Fest von gewaltigem Ausmaß“ die richtigen Worte gefunden. Knubben habe die Domsingknaben in 28 Jahren dank seines großen musikalischen und pädagogischen Charismas zu internationalem Ansehen geführt, sagte Geis. Die Freude, mit welcher der Direktor die Jungen geleitet habe, wirke ansteckend. Zum segensreichen Wirken für das Bistum gehörten „weit mehr als 2000 Auftritte“.

Geis verabschiedete gleichzeitig „Chormutter“ Angelika Knubben mit lobenden Worten für die verlässliche Zuarbeit. Die Vertreter des Elternbeirats (Eveline Hannappel, Thomas Hecker und Bärbel Hartmann) sowie des Vereins der Freunde der Domsingknaben (Dr. Stephan Kipping und Dr. Hans-Dieter Rompel), die Knubben zum Ehrenmitglied ernannten, schlossen die Ehefrau ebenfalls in den Dank ein. Der Schwabe dankte allen Beteiligten und ging mit drei Wörtern von der Bühne: „Adé, isch over.“

## Zum Lobe Gottes – und Knubbens

von Anken Bohnhorst-Vollmer



DER LEITER DER DOMSINGKNABEN VERABSCHIEDET SICH MIT EINER GROSSARTIGEN MESSE – BEGEISTERUNG IM VOLLBESETZTEN DOM Mit Giacomo Puccinis großartiger „Messa di Gloria“ für Chor, Solisten und Orchester verabschiedete sich der Leiter der Domsingknaben Klaus Knubben in den Ruhestand. Giacomo Puccinis „Messa di Gloria“ ist ein eindrucksvolles Werk, dessen Faszination auch darin besteht, dass der geistliche und weltliche Klang so ausgewogen sind, als würde alles Irdische im Überirdischen eingebettet. Tatsächlich erinnern einige Passagen an Giuseppe Verdis gewaltige Oper „Aida“, während etwa das lange, prächtig angelegte „Gloria“ ein freundlicher und freudiger Ehrgesang für Gott ist.

Diese Messe zu singen, erfordert Ehrfurcht, Ehrgeiz und Können. Die von Klaus Knubben gestern zum letzten Mal im Domgottesdienst dirigierte Sänger verfügen über diese Eigenschaften ebenso wie die Mitglieder des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters und die vier Solisten Mechthild Bach (Sopran), Alison Browner (Alt), Martin Nyvall (Tenor) und Simon Bailey (Bass), wie bereits im Kyrie der Messe zu erleben war.

Auf das wundervolle Crescendo der Streicher setzte der Chor ein und bewies seine großartige dynamische Varianz. Diese von Stimmbildner Wilhelm Gries geformten Stimmen korrespondierten nicht zufällig. Vielmehr ergänzten und verdichteten sie sich in ihrer Fülle zu angenehmer Klangtiefe, die in das rund 20 Minuten dauernde Gloria hinüberführte, das in seiner Opulenz an ausladende italienische Opern erinnerte.

In Puccinis Messe entwickelten sich hier aus dem Chorgesang die Tenor- und Bassstimmen, unterlegt von dem fabelhaften Orchester. Immer wieder blitzten strahlende Trompeten- und Posaunenklänge auf, wurden von den weich spielenden Streichern



Überraschung: Frank Kunz und Anne Plaß brachten Angelika und Klaus Knubben mit ihren Enkeln in einer historischen Landauer-Kutsche vom Dom zur Feier bei den Pallottinern. Die beiden Warmblüter Elias (r.) und Martini gehören Knubben; Reiten und Kutschfahren sind seine neuen Hobbies. Fotos: Heidersdorf



eingebunden und preschten mit kräftigem Schlagwerk beschleunigt zum Tutti-Finale dieses Gloria, durch das Knubben mit bislang selten gesehenen, ausladenden Bewegungen führte. Sein Dirigat ist in der Regel knapp, aber aussagekräftig; er pflegt einen schnörkellosen Duktus, der doch jeden musikalischen Schnörkel aufnimmt. Puccinis Messe verlangt mehr, und Knubben strotzt auch noch nach 28 Jahren als Leiter dieses Ensembles vor Energie.

#### VERNEIGUNG VOR DEN KNABEN

Wesentlich kürzer als das kolossale Gloria sind in Puccinis Messe Sanctus und Benedictus sowie Agnus Dei. Auch hier verschmolzen Chor und Orchester zu atemberaubender Innigkeit. Das Tempo ist hier getragen, was die Klarheit der jungen Stimmen wohltuend unterstrich. Denn nicht musikalische Fülle dominiert dieses Werk, sondern nuancierte Feinheiten, über die eben gerade nicht in großem Brausen hinweggesungen oder -gespielt wurde. Die Details sind es, die zu größtem Glanz aufpoliert wurden, etwa im Credo oder im Halleluja, dem Ruf vor dem Evangelium, das gemeinsam mit den Gottesdienstbesuchern gesungen wurde. Besonders berührend geriet auch „Qui tollis“ aus der „Petite Messe solennelle“ von Giacomo Rossini, einer Komposition für Orchester und Sopran- und Altsolo. Meditativ ist diese Musik, feierlich und hoffnungsvoll, und die Solistinnen Mechthild Bach und Alison Browner präsentierten ihre sehr ausgereiften, außergewöhnlichen Stimmen, die herrlich zueinander passten und über einen Dankhymnus für Gemeinde, Chor, Orchester und Orgel (Carsten Igelbrink) zum krönenden Abschluss dieses einzigartigen Konzerts hinführten: Zu „Vollendet ist das große Werk“ aus der „Schöpfung“ von Joseph Haydn, einem wunderbaren Gruß, mit dem die Domsingknaben ihren Leiter verabschiedeten.

Und noch eine Geste verlieh diesem musikalischen Abschiednehmen eine würdige und sehr sympathische Note: Nach dem letzten Ton verneigte sich Klaus Knubben vor seinen Sängern.



## Rede von Frau Hannappel (Elternvertretung) zur Verabschiedung von Herrn Knubben

*Sehr geehrte Gäste, lieber Herr Knubben,*

heute findet mehr statt als die Verabschiedung eines Chorleiters aus dem Dienst. Denn die Verabschiedung von Klaus Knubben ist das Ende einer 28jährigen Ära der Limburger Domsingknaben unter seiner Leitung.

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten.“ Aristoteles bringt damit auf den Punkt, was die Limburger Domsingknaben mit dem Lied „An die Musik“ ausdrückten.

Es ist wohl unmöglich in Worte zu fassen, welche Freude Sie, lieber Herr Knubben in Ihrer beachtlichen musikalischen Laufbahn Ihren Sängern und Zuhörern bereitet haben. Mit vollstem Engagement haben Sie den Chor stark und nachhaltig geprägt. Der qualitativ hochwertige Gesang stand sicher im Vordergrund, war aber für Sie immer nur ein Teil Ihrer ganzheitlichen Perspektive.

In vielen Reden und Vorträgen haben Sie uns wissen lassen, welchen großen Wert das Singen für die Entwicklung der Kinder in jeglicher Hinsicht hat. Und so waren auch Sie für die Jungen nicht nur Dirigent oder musikalischer Leiter, sondern vor allem ein hoch respektierter, strenger Erzieher und ein guter Freund. Sie wissen genau, wie Ihre Jungen „ticken“. Formulierungen wie „Das mögen meine Jungen gerne“ konnten Sie aus Ihrer Erfahrung heraus und dem positiven Miteinander passend treffen, egal ob es um Freizeitgestaltung, Kuchenauswahl oder Weihnachtsgeschenke ging.

Großes Glück hatten Sie aber auch mit Ihrer Familie, die Sie bei Ihrer Arbeit bestens unterstützte. Tochter Mirjam leitete über 17 Jahre die Vorchöre und bereitete die Jungen bestens auf die Arbeit im B- und A-Chor vor. Ihre Frau, die „gute



Seele“ der Domsingknaben, organisierte die Noten, kümmerte sich um kranke Kinder, betreute Übezeiten, besorgte Kleidung, und und und ..... Dieses „KNUBBENSCHES GESAMTPAKET“ war für die Limburger Domsingknaben die perfekte Leitung.

In der letzten Zeit habe ich mit vielen Eltern und Jungen über Sie und Ihre kennzeichnenden Eigenschaften gesprochen: Absolute Kompetenz, Korrektheit, Souveränität, Gelassenheit, Unaufgeregtheit (selbst bei besorgten Eltern oder hektischem Konzertbetrieb haben wir Sie nie nervös erlebt), sowie Lockerheit und Humor, der zur Meisterung der ein oder anderen Situation nicht wenig beitrug. Der Geist, der in diesem Knabenchor herrscht ist das Ergebnis der Teamarbeit Knubben – Gries und des von Ihnen gepflegten Stils. Gekennzeichnet durch Respekt, Vertrauen, Liberalität und Pflichtbewusstsein. Herr Knubben verabschiedet sich zu einem Zeitpunkt, zu dem sich die Limburger Domsingknaben blühend präsentieren. Er hinterlässt als Ergebnis einer großartigen Lebensleistung ein reiches und wohlgeordnetes Erbe.

Lieber Herr Knubben,  
heute ist es soweit – und bei aller Traurigkeit müssen und wollen wir Sie in Ihren wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Dies tun wir voller Dankbarkeit auf die gemeinsame Zeit mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

Mit einem weinenden Auge, weil Sie Ihren Jungs und auch uns Eltern fehlen werden, mit einem lachenden Auge, weil wir es Ihnen von ganzem Herzen gönnen, dass Sie nun Ihren Ruhestand genießen und weitere persönliche Lebensziele in Angriff nehmen können.

Natürlich wünschen wir Ihnen und Ihrer Frau für Ihren hoffentlich sehr lange währenden neuen Lebensabschnitt alles Gute, beste Gesundheit und immer das bisschen Glück, das es braucht.

Abschließen möchte ich mit Ernst von Feuchtersleben, der da sagte:  
„Wenn Menschen auseinandergehen, so sagen sie „auf Wiedersehen“!

## Limburger Domsingknaben verbrachten eine schöne Ferienfreizeit in Südtirol

von Jakob Deckers

Das soll es nun gewesen sein. Nachdem Domkantor Klaus Knubben feierlich verabschiedet worden war, verbrachte er nun die letzte Ferienfreizeit mit seinen Jungs. Es ging in alt gewohnter Weise wieder nach Rodeneck im Südtiroler Pustertal, wo die Domsingknaben schon so einige Freizeiten verbrachten. 52 Jungen im Alter von acht bis 18 Jahren verbrachten mit ihren Betreuern eine Woche im Untergopprat-Hof mit hervorragender Verpflegung und Bewirtschaftung der Familie Scherer. An Angeboten und Aktivitäten fehlte es ganz und gar nicht, sodass für jeden etwas dabei war. Neben zahlreichen Turnieren unter anderem im Tischtennis, Fußball oder auch mit Kartenspielen, gab es zahlreiche Ausflüge. Diese führten die Knaben in das gerade neu eröffnete „Messner-Mountain-Museum“ auf dem Kronplatz bei Bruneck, an den wunderschön gelegenen Pragser Wildsee, in den Kletterpark und auch zum Rafting auf der Rienz. Höhepunkt der Reise war der Besuch der Stadt Mailand mit ihrem prachtvollen Dom, der ausgiebig besichtigt wurde. Besonders gefiel den Chormitgliedern der Ausblick auf dem Dach des Domes.



Die 4-stündige Fahrt dorthin nahmen die Knaben im Nachhinein gerne auf sich. Natürlich gingen die Domsingknaben auch ihrer Tätigkeit des Singens nach und gestalteten am Sonntag die Messe in der Dorfkirche in Villa. Die 12 Kilometer lange Wanderung von der Auronzohütte zu der Drei-Zinnen-Hütte ins Fischleinboden-Tal wurde sowohl von den Jüngsten, als auch den Ältesten mit Bravour gemeistert. Nach dem Abschluss-Abend mit Preisverteilung und diversen Spielen, ging es dann nach einer Woche – nach nochmaligem Abschied von Klaus Knubben und Frau Angelika – mit dem Bus zurück in die Heimat.

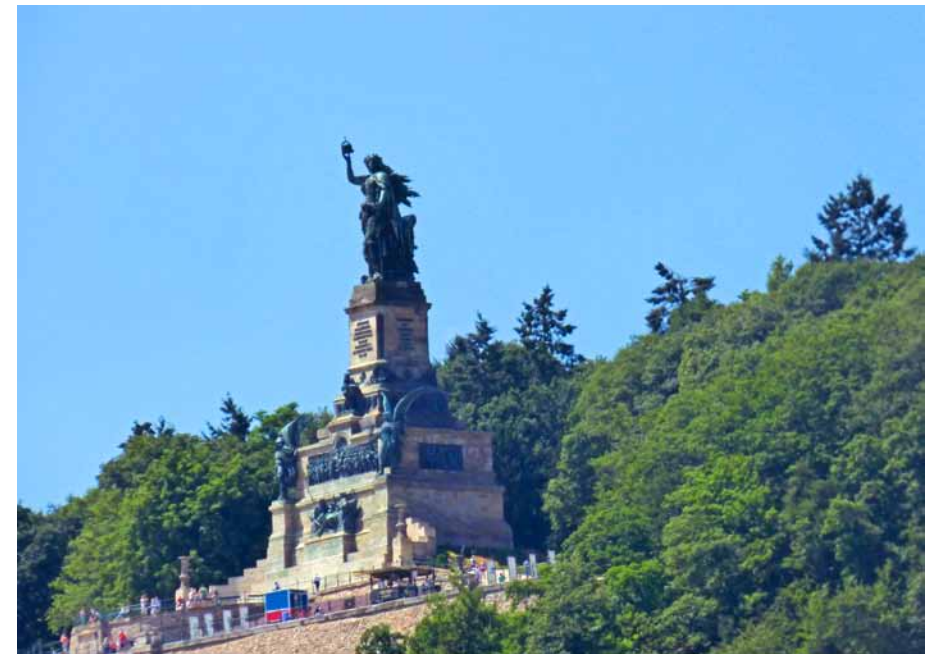


## Betriebsausflug 2015

von Ute Kosik

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien fand der alljährliche Betriebsausflug des Personals des Musischen Internats statt. Mit zwei Kleinbussen und Pkws ging die Fahrt bei noch angenehmen sommerlichen Temperaturen um die Mittagszeit los Richtung Rüdesheim am Rhein.

Immer zu zweit in einer Gondel brachte uns die Seilbahn ab Rüdesheim über Weinberge hinweg zur Station am Niederwalddenkmal. Nach einem kurzen Fußmarsch erreichten wir dann das Niederwalddenkmal und konnten den wunderschönen Rundblick über Weinberge und Rheintal genießen. Mittlerweile meinte es die Sonne recht gut und so freuten wir uns nach einem weiteren kurzen Fußweg auf unseren nächsten Programmpunkt und erreichten ein kleines Ausflugslokal. Wir ließen uns auf schattigen Plätzen unter Weinranken nieder und stärkten uns mit Kaffee, erfrischenden Getränken und Aprikosenkuchen mit Streuseln, der laut Bedienung extra frisch für uns gebacken worden war. Unter dem schattenspendenden Vordach, das durch Wassertropfen unfreiwillig für Abkühlung sorgte, und durch eine kleine luftige Brise ließ es sich hier bei sehr warmen Temperaturen gut aushalten.



Um der einsetzenden Trägheit nach dem Kaffee entgegenzuwirken, erfolgte das all-jährliche Quiz. In diesem Jahr, passend zur Umgebung, drehte sich alles um Wein und Weinanbau. Es wurden Zweiergruppen gebildet und es rauchten schnell die Köpfe. Das lag nicht nur an den steigenden Temperaturen. Auf acht Seiten galt es Fragen zu lösen und so manche Antwort wurde auf gut Glück geraten. Während wir uns danach von unserem Denksport erholen durften, wertete Herr Knubben die Antworten aus und es erfolgte im Anschluss die Siegerehrung und die Preisvergabe.

So gestärkt ging es zur letzten Etappe unseres Ausflugs. Ursprünglich war eine kleine etwa einstündige Tour durch die Weinberge zum Kloster St. Hildegard und dann weiter zum Bischöflichen Weingut in Eibingen geplant, jedoch meinte es die Sonne sehr gut mit uns und die geplante Route hätte nur wenig Schatten gespendet. So ging es bergab auf direktem Weg nach Eibingen ins Bischöfliche Weingut. Auch diese kurze Strecke brachte uns ordentlich ins Schwitzen und erleichtert suchten wir Zuflucht im kühlen Weingut. Dort erwartete uns eine interessante Führung durch den Weinkeller und wir bekamen einen Einblick über Weinanbau, Weinkelter und Lagerung, usw. Im Anschluss erfolgte die Weinprobe. Zuerst jedoch wurden etliche Wasserflaschen geleert, um die erhitzten Körper herunterzukühlen und aufnahmebereit für den Rebsaft zu sein. Während der Weinprobe wurden verschiedene edle Tropfen verkostet und dazu ein zünftiges Winzerbuffet gereicht. Die Stimmung war sehr gut und es war ein schöner und gelungener Abschluss eines ereignisreichen Schuljahres.



## Firmung in der Bernarduskapelle

Wie auch in den letzten Jahren feierten wir dieses Jahr eine Firmung im Musischen Internat. Da es für unsere Jungs immer schwierig ist an den örtlichen Terminen zur Firmvorbereitung teilzunehmen, stellen wir alle zwei oder drei Jahre eine alters-entsprechende Gruppe zusammen, die sich dann gemeinsam auf die Firmung vorbereitet. Dieses Jahr übernahm dankenswerterweise Domkaplan Joachim Wichmann, der auch den Gottesdienst mitgestaltete, die Vorbereitung der Jugendlichen.

Am 24. April wurden in der Bernarduskapelle 22 Domsingknaben und die Schwestern von zwei Jungens von Weihbischof Dr. Thomas Löhr in einem feierlichen Gottesdienst gefirmt. In der Kollekte sammelten die Firmlinge für das Bonifatiuswerk. Zum gemeinsamen Essen trafen sich danach Weihbischof, Domkaplan, alle Firmlinge mit ihren Familien und Firmpaten im Speisesaal des Hauses.



Unsere Firmlinge :

Kelvin Bill, Benedikt Blech, Yannik Breski, Anton Drossel, Joanthan Drossel, Nils Gensior, Leonard Götz, Matthias Hannappel, Emanuel Hecker, Luis Heep, Helen Heep, Martin Höhler, David Höhler, Katharina Höhler, Sebastian Lampert, Philipp Marx, Jonas Mester, Jan Platt, Brian Pott, Peter Schäfer, Paul Scherer, Jonathan Schürmann, Jakob Sommer, Fabian Töppel

## Kreative Angebote 2015

Das vergangene Jahr ließen wir wieder mit einem gemütlichen Beisammensein bei Plätzchen, Lebkuchen und heißem Apfelsaft ausklingen.

Das neue Jahr begrüßten wir mit selbstgebackenen Schokoladenmuffins, und die Teilnehmer hatten sowohl bei der Zubereitung und noch mehr beim Verzehr der ofenfrischen Muffins viel Spaß.

Zur Fastnacht wurde eifrig an Verkleidungsaccessoires gearbeitet und die Jungen konnten sich eine von unterschiedlichen Tiermasken auswählen und diese gestalten. Beim anschließenden Probetragen gaben sie manchen Jungen ein Rätsel auf, wer sich denn hinter einem Löwen- oder Krokodilkopf verbergen könnte.



Ostern war in diesem Jahr etwas früher und wir fingen zeitig mit der entsprechenden Dekoration an. Dazu wurde ein Pappart Hase eifrig angemalt und mit Wackelaugen und Karoband als Schal verziert. Als Blickfang für den Osterstrauß gestalteten wir ein „doppeltes“ Osterei. Ein größeres Pappei wurde bemalt und mit Glitzersteinchen geschmückt. In



die Mitte wurde mit einem Satinband ein Kunststoffeif gehängt, das vorher mit Ostergras gefüllt worden war.

Während der diesjährigen Karwoche boten wir allen interessierten Jungen an, ihre eigene Osterkerze mit Hilfe von Serviettentechnik mit österlichen Motiven zu schmücken und sie konnten die Kerze als leuchtenden Mittelpunkt beim Osterfrühstück verwenden.

Nach den Osterferien setzten die Planungen für den Muttertag ein. Da es immer wieder Nachfragen seitens der Jungen gab, ob wir nicht auch einmal etwas für den Vaterstag basteln könnten, beschlossen wir, dass wir dieses Jahr etwas für beide Elternteile machen würden. So entstanden für Mutter und Vater jeweils abwaschbare Tischsets, die den Start in den Tag verschönern können.

Das Waffeln backen erfreut sich immer wieder großer Beliebtheit und wird sehr gerne von den Jungen aufgegriffen. Vor allem der anschließende Verzehr der noch warmen Waffeln war ein Genuss und lockte auch die älteren Jungen an, so dass kein Krümelchen übrig blieb.

Aufgrund des sehr schönen sommerlichen Wetters waren wir viel draußen und die Jungen nutzten ausgiebig die Freizeitangebote auf dem Fußballplatz, im Apfelparten und im „Wäldchen“.

Für Regentage boten wir einen lustigen Holzbüchermurm an, der grün bemalt wurde und Fühler aus Regenbogenband bekam und nun hilft, die besonders spannenden Stellen im Buch gleich wiederzufinden.



## Jauchzet und frohlocket

DAS ERSTE DOM-KONZERT MIT DEN DOMSINGKNABEN  
HAT ANDREAS BOLLENDORF GLÄNZEND BESTANDEN

Eine gelungene Premiere für den neuen Leiter der Domsingknaben, Andreas Bollendorf, war das traditionelle Weihnachtskonzert im Limburger Dom.

Es konnte ja nicht anders sein, dass der Dom am Zweiten Weihnachtstag schon kurz vor Beginn des traditionellen Weihnachtskonzerts am späten Nachmittag überfüllt war. Das hatte sicher auch mit dem Wechsel der musikalischen Führung der Domsingknaben zu tun. Nach dem Ausscheiden von Domkantor Klaus Knubben, der den Knabenchor mehr als 28 Jahre erfolgreich geleitet hatte, bestimmt jetzt der frühere Domkapellmeister von Münster, Andreas Bollendorf, die musikalischen Geschicke des weithin bekannten leistungsstarken Knabenchors.



Bollendorf ist damit Nachfolger seines eigenen Lehrers, der die Erfolgsgeschichte des Knabenchors fortsetzen möchte und die Begeisterung für das Singen weiter fördern will. Es war freilich ein nahtloser Übergang. Das merkte man bereits bei der Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach mit hervorragenden Solisten und den spielfreudigen Instrumentalisten der Rheinischen Philharmonie Koblenz, die dem Gesamtwerk den nötigen musikalischen farblichen Akzent verlieh.

Als die Domsingknaben den feierlich-fröhlichen Jubelgesang „Jauchzet frohlocket“ anstimmten, war der Bann der vielen Zuhörer gebrochen und man erlebte den

neuen Domkantor als einen zielstrebigem Leiter, der die singende Gemeinschaft mit einem zwar eher besonnenen Dirigat motivierte, aber auch die liturgische Bedeutsamkeit dieses imposanten Werks nicht außer Acht ließ.

Im ersten Teil (Erster Weihnachtstag) wird die Geschichte der Geburt Jesu erzählt, dabei geht es auch um den Gegensatz von Armut und Majestät. Die Gegenüberstellung des Chorals „Er ist auf Erden kommen arm“ und der Bass-Arie „Großer Herr und starker König“ macht dies deutlich. Der zweite Teil handelt von der Nachricht der Geburt Jesu an die Hirten. Flöten und Streicher versinnbildlichen eine himmlische Engelsmusik. Die Oboen wiederum imitieren mit ihren schlichten Terzen den Klang einer Schalmey, eines typischen Hirteninstruments. In der Nacht erscheint zum Schrecken der Hirten ein Engel, dessen Glanz durch den Choral „Brich an du schönes Morgenlicht“ dargestellt wird, der aber nicht erschrecken, sondern erleuchten soll.

Der dritte Teil schließlich beginnt mit dem imposanten Chor „Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen“. Das Rückgrat des Weihnachtsoratoriums bilden freilich die Rezitative, in denen der Evangelist – nach alter kirchlicher Tradition von einem Tenor gesungen – den biblischen Text erzählt.

In Sebastian Kohlhepp hatte Andreas Bollendorf eine gute Wahl getroffen. Seinen lyrisch geprägten Tenor konnte der heimische Künstler im Verlauf des Oratoriums klangprächtig einsetzen. Die junge Sopranistin Sabine Götz, die schon durch ihr erfolgreiches Abschneiden beim Musica-Sacra-Wettbewerb in Rom auf sich aufmerksam gemacht hatte, stellte ihr engelgleiches Timbre auch in den Raum des Doms. Auch Rafael Bruck entledigte sich seinen Aufgaben mit Bravour.

Für die Mezzo-Sopranistin Alison Browner war die Begegnung mit Andreas Bollendorf quasi ein Heimspiel. In der internationalen Musikszene hat sich die Sängerin durch ihr einfühlsames solistisches Tun einen Namen gemacht. Die Alt-Arie „Schließe, mein Herze, dies selige Wunder“ war hier ein erneutes Beispiel ausdrucksstarken Singens.

Neben der hervorragenden Instrumentalbesetzung durch die Rheinische Philharmonie Koblenz ist auch Andreas Grossmann zu nennen, der als zuverlässiger Begleiter im Continuo-Spiel an der Orgel zur Verfügung stand.

Sein erstes öffentliches Konzert im Dom mit den Domsingknaben hat Andreas Bollendorf glänzend bestanden. Entsprechend war auch der lange stehende Applaus.

Quelle : *Frankfurter Neue Presse*, Artikel vom 29.12.2015  
[www.fnp.de/lokales/limburg\\_und\\_umgebung/Jauchzet-und-frohlocket;art680,1773087](http://www.fnp.de/lokales/limburg_und_umgebung/Jauchzet-und-frohlocket;art680,1773087)



## Verein der Freunde und Ehemaligen der Limburger Domsingknaben e.V.

GESCHÄFTSBERICHT 2015

In diesem Geschäftsjahr hat sich der Vorstand zu drei Sitzungen getroffen. Zwei Vorstandssitzungen fanden mit dem ehemaligen Domkantor und Leiter der Domsingknaben, Herrn Klaus Knubben, statt.

An der letzten Vorstandssitzung im Herbst dieses Jahres nahm der neue Chorleiter der Domsingknaben, Herr Andreas Bollendorf, teil, dem wir an dieser Stelle im Namen des Vereins alles Gute wünschen. Inhalt dieser Sitzung war die Erörterung der momentanen Situation des Internats und des Chores.

Traditionell wurde auch 2015 ein pädagogisches Stipendium in Höhe von 150€ vergeben. Philipp Marx erhielt aufgrund entsprechender Voraussetzungen die begehrte Auszeichnung.

Im Rahmen der Musizierstunde, die am 2. Juli 2015 stattfand, erhielten folgende Schüler Preise:

Gruppe 1:	3. Preis - Elias Neis	(10 €)
Gruppe 2:	1. Preis – Leonard Götz	(50 €)
	2. Preis – Anton Drossel	(25 €)
	3. Preis – Luca Voll	(10 €)
Gruppe 3:	1. Preis – Justus Götz	(50 €)
	2. Preis – Robert Schäfer	(25 €)
	3. Preis – Sebastian Hecker	(10 €)

Am 25. Juni 2015 wurden die Abiturienten und Schulabgänger im Beisein der Eltern, Schüler und Freunde verabschiedet. Ein letztes Mal nahm der ehemalige Domkantor Klaus Knubben die Verabschiedung vor und hob in seiner Rede die Bedeutung des Singens und der daraus möglich resultierenden positiven Eigenschaften hervor. Die Jugendlichen erhielten zur Erinnerung einen Bildband der Stadt Limburg. Grußworte wurden von der Elternvertretung, Frau Eveline Hannappel, und meiner Person als Vorsitzender des Vereins der Freunde und Ehemaligen gesprochen.

Hinsichtlich der Mitgliederentwicklung hat es keine großen Veränderungen gegeben. Der aktuelle Stand nach Bereinigung beträgt 280 Mitglieder.

Die Einnahmen des Vereins (Beiträge und Spenden) decken sich mit den Ausgaben (Bankgebühren, Porto, Stipendien, Druckkosten für den Jahresbericht und Chorfahrt). Der Kassenbericht von 2014 lag vor, wurde geprüft und für ordnungsgemäß befunden. Die Kassenprüfer hatten nichts zu beanstanden und attestierten dem Kassenwart eine einwandfreie Kassenführung.

Auch im vergangenen Jahr waren die Einnahmen durch Spenden wieder sehr beachtlich. Allen Spendern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Turnusgemäß und entsprechend der Satzung finden alle drei Jahre neue Vorstandswahlen statt. So auch am 15. November 2015 im Rahmen der Vollversammlung. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Herr Markus Drossel
2. Vorsitzender	Herr Dr. Stephan Kipping
Kassierer	Herr Thomas Hecker
Schriftführer	Herr Matthias Böhnke
Beisitzer	Herr Rainer Lorger
Beisitzer qua Amt	Herr Domkantor Andreas Bollendorf Herr Christoph Meurer

Als neue Kassenprüfer wurden die Herren Benedikt Sommer und Thomas Platt einstimmig gewählt.

Ausgeschieden sind – wie angekündigt – die Herren Dr. Rompel (ehemals 2. Vorsitzender) und Dr. Steltmann (ehemals Beisitzer) sowie die langjährigen Kassenprüfer Dr. Kunz und Herr Balmert. Ich stellte mein Amt als 1. Vorsitzender ebenfalls zur Verfügung, erklärte mich aber bereit, als 2. Vorsitzender weiter mitzuarbeiten. Allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern gebührt unser Dank und unsere Anerkennung für ihre langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit.

Ein besonderes Ereignis stellte in diesem Jahr die Verabschiedung von Domkantor Klaus Knubben dar, der am 19. Juli 2015 nach 28jähriger Tätigkeit von seinen Aufgaben entbunden wurde. In einem feierlichen Gottesdienst im Dom und anschließender Feier im Pater-Richard-Henkes-Saal der Pallottiner mit rund 700 Gästen wurde Herr Knubben in den Ruhestand entlassen. Für den vielseitigen musikalischen Rahmen sorgte der stellvertretende Chorleiter, Herr Willi Gries. Viele Redner würdigten die ausgezeichnete Arbeit von Domkantor Klaus Knubben, der den Chor auch zu internationalem Ansehen geführt hat.

Zum Schluss noch ein persönliches Wort:

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich in meiner 13jährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins der Freunde und Ehemaligen unterstützt haben. Diese Arbeit hat mir in all den Jahren sehr viel Freude bereitet. Man ist nicht nur ein Gebender, sondern auf vielfältige Weise auch ein Beschenkter.

Meinem Nachfolger im Amt wünsche ich ebenso diese Begeisterung.

Um auch in Zukunft alle Aufgaben bewältigen zu können, freuen wir uns über jede Spende.

Hier nochmals die Bankverbindung:

KREISSPARKASSE LIMBURG  
IBAN DE76 5115 0018 0040 4525 59  
BIC HELADEFILIM

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich ein gesegnetes Neues Jahr 2016.

*Dr. Stephan Kipping*

#### **Leitung des Musischen Internates:**

Andreas Bollendorf Domkantor und Direktor  
Klaus Knubben Domkantor und Direktor ( bis August 2016 )

#### **Musikalische Mitarbeiter:**

Wilhelm Gries Stimmbildner und Stellv. Chorleiter  
Cornelia Blanche Klavier  
Ulrich Diefenthal Klarinette und Saxophon  
Andreas Frese Klavier  
Kai Tobisch Trompete, Horn  
Bernhard Will Gitarre  
Patrick Leuschner Schlagzeug  
Eveline Hannappel Vorchöre 1 und 2  
Mirjam Meteling Vorchöre 1 und 2 (bis Juli 2015).

#### **Pädagogische Mitarbeiter:**

Christoph Meurer Dipl. Pädagoge und Leiter des Tagesinternates  
Ute Kosik Diplom-Sozialarbeiterin  
Alexandra Leinz Diplom-Sozialarbeiterin  
Claudia Schindler Erzieherin  
Eveline Hannappel Chorbetreuung  
Christine Hecker Chorbetreuung

#### **Verwaltung:**

Karin Landwehr-Münz Sekretariat Chor  
Alexandra Leinz Sekretariat Tagesinternat  
Paula Kissel Pforte, Verwaltung, Chorkleidung  
Anne Badmann Notenarchiv

#### **Wirtschaftsbereich:**

Ulrike Zwiener Hauswirtschaftsleiterin  
Thomas Rompel Hausmeister  
Sonja Erbach Küchen- und Reinigungsbereich  
Ludmilla Klasen Küchen- und Reinigungsbereich  
Nigar Düzel Küchen- und Reinigungsbereich  
Max Schmitt / Carlo Novelli FSJ (bis August 2015)  
Sebastian Hecker FSJ  
Julian Schoth BFD

## Terminplan 2016

(STAND 2. FEBRUAR 2016)

So., 14. Februar	Domgottesdienst (10.15 Uhr) Vesper im Dom (14.30 Uhr)
So., 28. Februar	Domgottesdienst (10.15 Uhr)
Sa., 12. März	Diakonenweihe im Dom (10.00 Uhr)
So., 13. März	Domgottesdienst (10.15 Uhr)
Fr., 25. März	Karfreitagsliturgie im Dom (15.00 Uhr)
So., 27. März	Pontifikalamt (10.15 Uhr)
Mo. - So., 28. März - 3. April	Konzertreise nach London und Lichfield
Sa., 23. April (St. Georg)	Domgottesdienst (18.30 Uhr, Patronatsfest)
Mi., 27. April	Musikalische Umrahmung einer Feier in Kronberg
Do., 5. Mai (Christi Himmelfahrt)	Domgottesdienst (9.15 Uhr)
So., 8. Mai	Domgottesdienst (10.15 Uhr)
So., 22. Mai	Domgottesdienst (10.15 Uhr)
Fr., 27. Mai	Konzert in Herborn (20.00 Uhr)
So., 29. Mai	Domgottesdienst (10.15 Uhr)
So., 12. Juni	Domgottesdienst (10.15 Uhr) Konzert in Bad Schwalbach (17.00)
Di., 21. Juni	Konzert in Kloster Eberbach (19.00)
So., 10. Juli	Domgottesdienst (10.15 Uhr)
Di., 13. September	Domgottesdienst (16.30 Uhr)
So., 18. September	Domgottesdienst (10.15 Uhr, Kreuzfest) Konzert in Dehrn (17.00 Uhr)
So., 2. Oktober	Domgottesdienst (10.15 Uhr)

Mo. - So., 24. - 30. Oktober	Chorfreizeit mit abschließenden Konzerten in Euskirchen, Ransbach Baumbach und Maria Laach
Fr., 4. November	Probe im Dom (19.00 Uhr)
So., 20. November (Christkönig)	Domgottesdienst (10.15 Uhr) Konzert in Elz (16.00 Uhr)
So., 27. November (1. Advent)	Adventskonzerte in Aschaffenburg (15.00 u. 19.00 Uhr)
Sa., 3. Dezember	Konzert in Dorndorf (18.00)
So., 4. Dezember	Domgottesdienst (10.15 Uhr) Vesper (17.00 Uhr)
Sa., 17. Dezember	Weihnachtskonzert in Hadamar (19.30 Uhr)
So., 18. Dezember	Domgottesdienst (10.15 Uhr)
Fr., 23. Dezember	Advents- und Weihnachtskonzerte in Westerburg (16.00 und 19.00 Uhr)
So., 25. Dezember	Domgottesdienst (10.15 Uhr) Vesper (17.00 Uhr)



## Schülerliste

NAME	VORNAME	WOHNORT	CHORGR.
Alledan	Ariju	Waldbrunn-Hintermeilingen	Vorchor
Baumgärtner	Daniel	Maxsain-Zürbach	A-Chor
Bäumlisberger	Leo	Limburg	A-Chor
Blech	Benedikt	Elz	A-Chor
Boguslavski	Alexander	Hadamar	A-Chor
Bollendorf	Jeremias	Holzappel	A-Chor
Brandes	Ben	Waldbrunn	Vorchor
Brandes	Leo	Waldbrunn	Vorchor
Breski	Yannik	Limburg-Offheim	A-Chor
Bühler	Simon	Steinefrenz	A-Chor
Burdich	Maximilian	Elbtal	Vorchor
Cornet	Karl	Waldbrunn-Ellar	Vorchor
Daum	Laurenz	Waldbrunn-Lahr	B-Chor
Deckers	Jakob	Limburg	A-Chor
Diefenbach	Aaron	Limburg-Offheim	A-Chor
Dietz	Julius	Elz	B-Chor
Drossel	Anton	Runkel-Dehrn	A-Chor
Drossel	Jonathan	Runkel-Dehrn	A-Chor
Escher	Johann	Bad Camberg	A-Chor
Gehringner	Niclas	Limburg	A-Chor
Gensior	Jan-Ole	Elz	A-Chor
Gensior	Nils	Elz	A-Chor
Glasner	Laurent	Limburg-Linter	B-Chor
Götz	Leonard	Mengerskirchen-Waldernbach	A-Chor
Götz	Justus	Mengerskirchen-Waldernbach	A-Chor



Greff	Lars	Elz	A-Chor
Güth	Jonas	Elz	B-Chor
Hacker	Tim	Limburg-Dietkirchen	A-Chor
Hahn	Jonas	Limburg-Staffel	B-Chor
Hanisch	Felix	Elz	Vorchor
Hannappel	Lukas	Dornburg-Frickhofen	A-Chor
Hannappel	Matthias	Dornburg-Frickhofen	A-Chor
Hartmann	Moritz	Dornburg-Wilsenroth	A-Chor
Haverkamp	Noah	Waldbrunn-Ellar	A-Chor
Hebgen	Simon	Waldbrunn-Hintermeilingen	A-Chor
Hebgen	Jakob	Waldbrunn-Hintermeilingen	A-Chor
Hecker	Sebastian	Hadamar-Niederzeuzheim	A-Chor
Hecker	Emanuel	Hadamar-Niederzeuzheim	A-Chor
Heep	Luis	Dornburg-Frickhofen	A-Chor
Hering	Anton	Hadamar-Faulbach	B-Chor
Hering	Clemens	Hadamar-Faulbach	Vorchor
Hilb	Kevin	Hundsangen	A-Chor
Hoffmann	Ben	Niedererbach	Vorchor
Höhler	Martin	Brechen-Niederbrechen	A-Chor
Höhler	David	Hadamar	A-Chor
Höhler	Finn	Hadamar	Vorchor
Hörl	Simeon	Runkel-Dehrn	Vorchor
Jelic	Sandro	Limburg	B-Chor
Jünemann	Marius	Limburg-Linter	A-Chor
Jünemann	Sebastian	Limburg-Linter	B-Chor
Kalbskopf	Richard	Villmar	A-Chor
Knapp	Moritz	Elbtal-Dorchheim	A-Chor
Kollang	Ryan	Beselich-Niedertiefenbach	A-Chor
Lampert	Sebastian	Frankfurt	A-Chor
Lass	Fabian	Dornburg-Wilsenroth	B-Chor
Link	Johannes	Waldernbach-Mengerskirchen	Vorchor
Lorger	Felix	Limburg-Offheim	A-Chor
Ludwig	Finn	Beselich	A-Chor
Ludwig	Justus	Beselich	B-Chor
Martinez-Buchner	Elia	Geilnau	Vorchor
Marx	Felix	Hundsangen	A-Chor
Marx	Philipp	Hundsangen	A-Chor
Mester	Jonas	Limburg	A-Chor
Mittag	Niclas	Hadamar	A-Chor
Müller	Lukas	Villmar-Langhecke	A-Chor

Neis	Elias	Limburg	A-Chor
Nettesheim	Laurenz	Elz	A-Chor
Noll	Adrian	Frickhofen	A-Chor
Noll	Sebastian	Frickhofen	A-Chor
Opitz	Johannes	Limburg	A-Chor
Peichl	Marc	Elz	A-Chor
Platt	Mathis	Hadamard	A-Chor
Platt	Jan	Hadamard	A-Chor
Pott	Brian	Hadamard	A-Chor
Preis	Pelle-Jonte	Weilmünster	Vorchor
Quast	Keanu	Mengerskirchen	B-Chor
Ricker	Gregor	Brechen-Oberbrechen	Vorchor
Rothhardt	Marc	Hadamard	B-Chor
Rudersdorf	Jan	Waldbrunn-Ellar	Vorchor
Rudolph	Christoph	Nentershausen	A-Chor
Schäfer	Peter	Elz	A-Chor
Schäfer	Robert	Elz	A-Chor
Scharbach	Henning	Elz	B-Chor
Schelenberg	Nico	Limburg	A-Chor
Scherer	Ben	Limburg-Offheim	A-Chor
Scherer	Paul	Limburg-Offheim	A-Chor
Scherer	Philipp	Dreikirchen	Vorchor
Schlegel	Felix	Dornburg	A-Chor
Schlipper	Luis	Limburg-Lindenholzhausen	A-Chor
Schlitt	Aaron	Limburg-Linter	B-Chor
Schmidt	Felix	Waldbrunn-Fussingen	B-Chor
Scholz	Matthias	Hadamard-Steinbach	Vorchor
Schoth	Julian	Hadamard	A-Chor
Schürmann	Jonathan	Limburg	A-Chor
Seip	Nils	Limburg	A-Chor
Slotosch	Julian	Molsberg	Vorchor
Sollondz	Jan	Limburg	A-Chor
Sommer	Jakob	Elz	A-Chor
Stanjek	Til	Hadamard	A-Chor
Streubel	Leon	Hadamard-Steinbach	A-Chor
Thomas	Benedikt	Limburg-Offheim	B-Chor
Töppel	Fabian	Niedererbach	A-Chor
Vogel	Julian	Limburg	A-Chor
Voll	Luca	Waldbrunn-Ellar	A-Chor
Wahl	Simon	Beselich	A-Chor

Wahl	Vincent	Limburg	Vorchor
Walderdorff	Franz von	Molsberg	Vorchor
Weiden	Luca	Hünfelden	A-Chor
Weiß	Henri	Waldbrunn	Vorchor
Wendt	Lukas	Limburg	A-Chor
Wendt	Noah	Limburg	Vorchor
Wenzel	Maximilian	Niedererbach	Vorchor
Werlich	Niklas	Hadamard	A-Chor
Wolff	Maximilian	Linter	A-Chor
Wüst	Linus	Limburg-Staffel	B-Chor
Zinke	Dennis	Limburg	B-Chor
Zinke	Kevin	Limburg	B-Chor
Zorrmann	Jonas	Elbtal/Elbgrund	Vorchor





Weihnachtsessen der Domsingknaben am 23.12.2015 mit dem Domdekan Dr. Günther Geis



Verabschiedungsfeier am 19.07.2015

